

## Denkmäler, Kreuze und Heiligenhäuschen in Verlar



Abb. 1 Ehrenmal

Das Kriegerdenkmal in der ursprünglichen Form wurde am 06. August 1922 feierlich enthüllt. Es stellte einen knienden, betenden Soldaten auf einem Sockel dar. An den Seiten des Sockels waren die gefallenen Krieger unserer Gemeinde aus dem Kriegen 1870/71 und aus dem 1. Weltkrieg 1914 - 1918 verzeichnet. Das Denkmal, errichtet von dem Bildhauer August Bertels aus Steinhausen, hatte seinen Platz gegenüber der Kirche erhalten.

Das neu gestaltete Ehrenmal wurde am Schützenfest-Sonntag, den 15. Juli 1962 feierliche eingeweiht. Von dem alten Ehrenmal, dass durch den Ausbau der Lippstädter Straße (L 636) umgesetzt werden musste, wurde der kniende Soldat übernommen. Das neue Ehrenmal wurde aus Anröchter Steinen von Bildhauermeister Edmund Brockmann, Geseke, hergestellt. Es ist 8 Meter breit, die Höhe der Säule mit den eingearbeiteten Kreuzen misst 4 Meter. Auf dem Ehrenmal sind die Namen der gefallenen und vermissten Soldaten aus den Weltkriegen 1914 - 1918 und 1939 - 1945 eingemeißelt, zusätzlich die Inschrift „BRÜDER WIR SIND WOHL EINE ZEITLANG VON EUREM ANBLICKE, NICHT ABER VON EUREM HERZEN GETRENNT“. In der Ummauerung des Ehrenmals war eine Erinnerungsplatte mit den Namen der gefallenen Soldaten aus dem Frankreich-Krieg 1870/1871 eingefasst.

Im Rahmen einer umfangreichen Neugestaltung des Kirchplatzes im Jahr 2013 wurde auch das Ehrenmal optisch aufgewertet und die Ummauerung entfernt. Die Erinnerungsplatte mit den Namen der gefallenen Soldaten aus dem Krieg 1870/1871 wurde nachträglich abschließend in das bestehende Ehrenmal eingefasst.



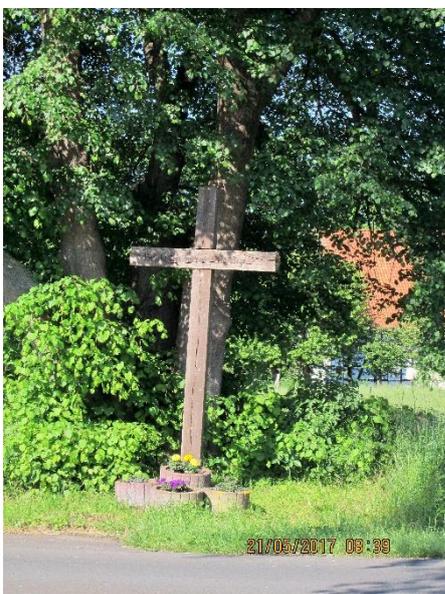
**Abb. 2 - Kreuz Lippstädter Straße, Baumhoer**

Am Westrand des Dorfes, neben der Einfahrt zum Hof Baumhoer, steht dieses Steinkreuz mit dem „leidenden“ Corpus. Früher stand hier ein Holzkreuz, das 1958 von der Familie Baumhoer durch ein massives Kreuz ersetzt wurde. Der Sockel trägt die Inschrift: „Kreuz, einzige Hoffnung, sei begrüßt.“



**Abb. 3 - Kreuz Dammstraße, Berensmeyer (Henke)**

Das Hofkreuz wurde an der jetzigen Stelle 1980 von der Familie Berensmeyer errichtet. Es trägt einen hölzernen länglichen Christus, das von einem Dach und einer Rückwand geschützt wird. Seit Generationen hatte an der Nordseite des Hofes ein Kreuz gestanden. Das Vorgängerkreuz stammte von 1852 und musste einer Straßenverbreiterung weichen.



**Abb. 4 - Kreuz Mantinghauser Straße, Rullmann (ehemals Holtgrewe)**

Unter einer hohen Linde an der linken Seite der Straße nach Mantinghausen steht dieses einfache, ca. 4 Meter hohe Kreuz aus dicken Balken. Die einzige Verzierung ist der Schriftzug auf dem Querbalken: „Befiel dem Herrn deine Wege...“ Es wurde 1988 als Ersatz für ein altes, kleines Holzkreuz mit Corpus errichtet.



**Abb. 5 - Heiligenhäuschen Mantinghauser Straße / Mühlenfeld, Westermeier**

Das schöne kleine Heiligenhäuschen steht an der Wegegabelung genau gegenüber dem oben beschriebenen Kreuz Rullmann. Es wurde 1910 von der Familie Westermeier errichtet. Der weiß verputzte Bau hat ein massives, von einem Steinkreuz gekröntes Satteldach mit Zwergdächern. Im Sockel befindet sich die Inschrift: „O ihr alle die ihr vorübergeht am Weg habet acht, ob ein Schmerz gleicht meinem Schmerze.“ Hinter dem verglasten schmiedeeisernen Gitter der Öffnung steht eine Madonnenfigur aus Gips, die Albert Westermeier 1907 zu Fuß von Paderborn nach Verlar brachte.



**Abb. 6 - Missionskreuz, Kirche**

Das kleine Holzkreuz an der Südseite der Kirche erinnert an die erste Mission in Verlar im Jahr 1930. Es hat einen Viernagel-Corpus mit auffallend großem Lententuch. Die Figur wird von einem Dach und einer weit herabgezogenen Rückwand geschützt. Der Fuß des Kreuzes trägt die Jahreszahlen der Missionen und deren Motto: „Rette deine Seele“.



**Abb. 7 - Heiligenhäuschen Dorfstraße / Dammstraße, Kleinemeier**

Als Station der 1920 erstmals abgehaltenen Fronleichnamsprozession entstand an der Wegegabelung ein grau verputztes Heiligenhäuschen mit spitzbogiger Öffnung und Segmentgiebeldach, das von einem steinernen Kreuz gekrönt war. Dieses Heiligenhäuschen wurde 1989 durch ein Häuschen aus Findlingssteinen ersetzt.



**Abb. 8 - Heiligenhäuschen  
Dammstraße, Kleinschulte**

Vor der Hofeinfahrt, unter einer Linde, steht dieses Backsteinhäuschen. Es hat ein einfaches, ziegelgedecktes Satteldach. Der Hauptteil mit der Öffnung steht auf einem relativ breiten Sockel mit der Inschrift: „Heilige Agatha beschütze uns – 1956“. Es wurde vom damaligen Hofbesitzer errichtet, der im Krieg gelobt hatte, sollte er den elterlichen Hof jemals wiedersehen, ein Heiligenhäuschen zu bauen.



**Abb. 9 - Heiligenhäuschen  
Dammstraße, Eilerich**

Das interessante Heiligenhäuschen stand in der Grundstücksmauer des Hofes, es wurde von der Familie Eilerich aus Dank für die Rückkehr aller männlichen Familienmitglieder aus dem 1. Weltkrieg errichtet.

Der Sockel trägt eine Lorbeerumkränzte Inschrift: „Zu Ehren des Heiligen Herzens Jesu errichtet durch die Familie Eilerich – 1920“. Die flach-rundbogige Öffnung wird von einem kunstvollen

schmiedeeisernen Gitter verschlossen, dessen Hauptmotiv die sich aus dem Kreuz rankende Wurzel Jesse ist. Die Stuckornamentik neben der Öffnung – Weinlaub mit Reben – gehört ebenfalls zu dieser Symbolik. Der geschwungene, profilierte Giebel wird von einem Steinkreuz gekrönt. Im Inneren wird eine Herz-Jesu-Figur aufbewahrt.

Das Heiligenhäuschen steht in der Liste der denkmalgeschützten Bauwerke der Stadt Salzkotten. Es wurde im Jahr 2018 vom aktuellen Eigentümer abgebaut, soll aber wieder neu errichtet werden.



**Abb. 10 - Heiligenhäuschen Lippstädter Straße,  
Gollan (ehemals Kalefeld, Westermeier)**

Dieses Heiligenhäuschen, errichtet 1921 durch die Eheleute Franz Westermeier und Elisabeth geb. Dreike, ist eine naturgetreue Kopie barocker Stationshäuschen. Das JHS-Zeichen im Giebel ist eine Abkürzung der ersten drei Buchstaben des griechischen Namens Jesus oder der lateinischen Schreibweise „Jhesus“, wie sie im Mittelalter allgemein üblich war. Unter dem JHS-Symbol befindet sich ein Dreistrahl – Zeichen der Dreifaltigkeit.



**Abb. 11 - Kreuz Lippstädter Straße, Berensmeyer**

Das Kreuz steht an der Hofeinfahrt unter einem alten Kastanienbaum und trägt auf der Rückseite die Inschrift: „Errichtet durch die Eheleute Anton Berensmeyer und Gertrud geb. Westermeier.“ Das 1901 errichtete Kreuz wurde 1988 bei einem Sturm zerstört, anschließend in der heutigen Form neu erstellt.



**Abb. 12 - Kreuz Lippstädter Straße, Weg nach Mokwa (ehemals Lammert)**

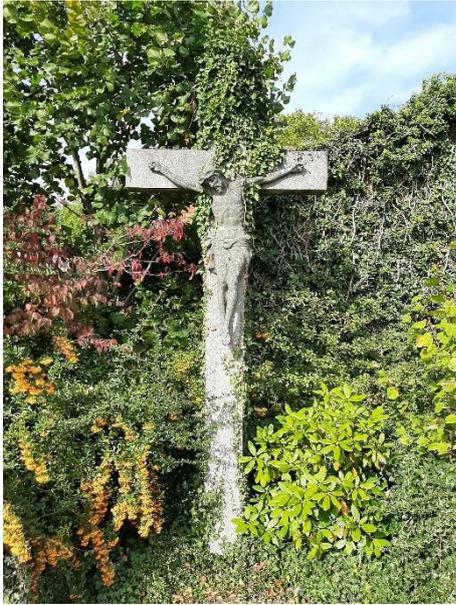
Das Holzkreuz ist mit farbigen Schnitzereien überzogen, die sich allesamt auf die Leiden Christi beziehen: Hände und Füße mit Nägeln, ein von Ornamenten umrahmtes Herz im Schnittpunkt der Kreuzarme, die Marterwerkzeuge am linken und rechten Ende des Querbalkens, auf dem Längsbalken über den Füßen ein Kelch – Symbol des letzten Abendmahls -, unter den Füßen eine Leiter, darunter eine Lanze. Die Kanten des Kreuzes sind auf der Vorderseite mit kettenartigen Ornamenten verziert. Die Spitze des Kreuzes bildet ein roter Hahn, Symbol der Verleugnung Christi durch Petrus. Der schmale Schaft des Kreuzes trägt die Inschrift: „Ihr, die ihr vorübergehet, schauet zum Kreuze empor und sehet, was Christus getan und gelitten hat, um uns zu retten und selig zu machen. Errichtet von Rötger Glahe im Jahre des Herrn 1880“.

empor und sehet, was Christus getan



**Abb. 13 - Kreuz Delbrücker Straße / Alter Schützenweg, Beine**

Relativ selten findet man Kreuze, die zusätzlich im Sockel noch eine Öffnung haben. So ein Kreuz steht im Norden Verlars, an der Grenze zu Holsen. Es wurde 1928 von Familie Beine errichtet. Über den Anlass gibt die Inschrift im Sockel Auskunft: „Zur Erinnerung a. d. gefallenen Krieger Josef Beine – O ihr alle, die ihr vorübergeht gebt acht und seht ob ein Schmerz gleich sei meinem Schmerz!“ Über der Nische ist ein kleines Foto des Gefallenen in Uniform angebracht, das von Blattornamenten umrahmt wird. Die leere Nische wird von einem schmiedeeisernen Gitter verschlossen. Das Steinkreuz trägt eine Christusfigur, ebenfalls aus Stein.



**Abb. 14 - Kreuz Lippstädter Straße, Harke**

Vor dem Hof Harke stand früher ein altes Holzkreuz, das keinen Corpus trug, dafür aber mit Schnitzereien überzogen war, die die Marterwerkzeuge Christi darstellten, wohl in Art des Kreuzes Lippstädter Straße, Weg nach Mokwa (ehemals Lammert) Abb. 12. Das heutige Kreuz wurde 1940 während einer längeren Krankheit des Vaters des Hofbesitzers errichtet. Es ist aus Stein und trägt einen steinernen Corpus.



**Abb. 15 - Kreuz Lippstädter Straße, Stehrenberg (ehemals Schrader, Bunte)**

Im Garten des Wohnhauses an der Ostgrenze der Dorfgemarkung, direkt an der Straße nach Verne, steht diese Steinkreuz, das einen Corpus (Stein) in ruhiger, „stehender“ Viernagel-Darstellung trägt. Der mehrstufige Sockel trägt die Inschrift: „Es ist vollbracht“. Das Kreuz wurde 1926 von den Eheleuten Heinrich und Theresia Bunte errichtet aus Dankbarkeit für die gesunde Rückkehr Heinrich Buntens aus dem Weltkrieg.

**Texte (bearbeitet): Beiträge zur Geschichte der Stadt Salzkotten, Band 1, Dokumentation Bildstöcke, Wegekreuze und Kapellen in der Stadt Salzkotten, Bonifatius-Verlag, Paderborn 1992**

Salzkotten-Verlag, im Oktober 2019

Meinolf Flottmeier  
Ortsheimatpfleger / Ortschronist